

Zeitarbeitsbranche boomt

Ingrid Walter



Dipl.-Volkswirtin Ingrid Walter ist Referentin im Referat „Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Ausländer, Rechtspflege“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Die Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche expandiert seit Jahren mit hohen Zuwachsraten und ist inzwischen fester Bestandteil des Arbeitsmarktes.

Durch den Einsatz von Leiharbeitskräften gewinnen Arbeitgeber mehr Flexibilität und Handlungsspielräume in ihrer Personalarwirtschaft. Insbesondere nach Lockerung der gesetzlichen Vorschriften zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2003 stockten die Zeitarbeitsfirmen in Baden-Württemberg ihr Personal kräftig auf. Auf der anderen Seite bietet die Zeitarbeit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Chance, verschiedene Firmen und Einsatzfelder kennenzulernen und somit den Anschluss auf dem Arbeitsmarkt nicht zu verlieren oder ganz neu ins Arbeitsleben einzusteigen.

Zeitarbeitsbranche verdoppelt seit 2002 ihre Beschäftigtenzahl

Die Zeitarbeit entwickelte sich in den vergangenen Jahren als Boombranche und hat in erheblichem Maße zum Aufbau der Beschäftigung in Baden-Württemberg beigetragen. Nach Auswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren zur Jahresmitte 2007 fast 88 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Zeitarbeitsbranche tätig (*siehe i-Punkt*), das waren knapp 50 000 Beschäftigte mehr als 2002. Damit hat sich die Zahl der Leiharbeiter im Südwesten allein in den letzten 5 Jahren weit mehr als verdoppelt (+ 130 %). Auch im Vergleich zu der seit Jahren zu beobachtenden dynamischen Entwicklung der Beschäftigten in der übergeordneten Gruppe der Unternehmensdienst-



Was ist Zeitarbeit und wie wird sie statistisch erfasst?

Der offizielle Begriff für Zeitarbeit heißt „Arbeitnehmerüberlassung“ und ist in Deutschland durch das *Arbeitnehmerüberlassungsgesetz* (AÜG) geregelt. Dabei handelt es sich um eine Tätigkeit, bei der ein selbstständiger Unternehmer (Verleiher) seine Arbeitnehmer (Leiharbeitskräfte) einem Dritten (Entleiher) zur Arbeitsleistung überlässt. Der Arbeitsvertrag wird zwischen dem Zeitarbeitsunternehmen und dem Zeitarbeiter geschlossen. Prinzipiell wird die Zeitarbeit in zwei Statistiken der Bundesagentur für Arbeit erfasst: der Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und der Beschäftigtenstatistik.

Die *Arbeitnehmerüberlassungsstatistik* wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren hauptsächlicher Geschäftszweck nicht die Arbeitnehmerüberlassung ist, sondern die nur gelegentlich Arbeitnehmer entleihen.

In der *Beschäftigtenstatistik* wird die Zeitarbeitsbranche in einem eigenen Wirtschaftszweig (WZ 74.5 der WZ 2003) abgebildet. Bei den in diesem Beitrag ausgewiesenen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeitsbranche (einschließlich Personalvermittlung) handelt es sich um Angaben der Beschäftigtenstatistik. Darin werden alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer ausgewiesen, die in Betrieben arbeiten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitnehmern (Leiharbeitsfirmen) und der gewerbsmäßigen Vermittlung von Arbeitskräften (zum Beispiel Headhunting-Firmen) liegt. In den Beschäftigtenzahlen sind dabei auch die Personen enthalten, die zum Stammpersonal der genannten Branchen gehören (Disponenten). Definitionsgemäß werden die Zeitarbeitnehmer in der Beschäftigtenstatistik unabhängig von dem tatsächlichen Einsatzort wirtschaftsfachlich dem Dienstleistungsbereich zugeordnet. Die Beschäftigtenstatistik wurde gewählt, um Vergleiche zur Beschäftigtenentwicklung anderer Wirtschaftsbereiche sowie der Gesamtwirtschaft zu ziehen.

leister (+ 18 %) expandierte die Zahl der bei Zeitarbeitsfirmen Beschäftigten im Land kräftig (Tabelle 1, Schaubild 1).

Insgesamt waren zur Jahresmitte 2007 gut 3,8 Mill. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Land tätig. Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer lag aber trotz des höheren Personalbedarfs der Arbeitgeber in den letzten beiden Jahren immer noch um rund 47 000 oder 1,2 % unter ihrem letzten Höchststand im Jahr 2002. Ohne den Stellenzuwachs in der Zeitarbeit hätte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2007 sogar um fast 100 000 unter dem Niveau von 2002 gelegen.

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung beträgt der Anteil der Arbeitnehmer in der Zeitarbeitsbranche aktuell 2,3 % und ist damit in etwa so hoch wie im Kreditgewerbe. Die Bedeutung der Leiharbeit spiegelt sich dabei weniger in dem absoluten Niveau der Quote wider, als in deren Veränderung. 2002 war noch knapp 1 % aller Beschäftigten im Land in Zeitarbeitsfirmen angestellt.



Arbeitnehmerüberlassungsstatistik und Beschäftigtenstatistik in Zahlen

Nach den Ergebnissen der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik waren im Juni 2007 insgesamt 71 485 Leiharbeiter in Baden-Württemberg gemeldet. Die Beschäftigtenstatistik weist zum gleichen Stichtag 87 781 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Zeitarbeitsbranche einschließlich Personalvermittlung (WZ 74.5) aus. Die Ergebnisse beider Statistiken weichen zwar voneinander ab, dennoch ergänzen sich beide Datenquellen und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit. Die Abweichungen beruhen neben den bereits beschriebenen methodischen Unterschieden insbesondere auch darin, dass nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz der Hauptsitz des Verleihbetriebs die regionale Zuordnung bestimmt. Besteht beispielsweise ein Verleihbetrieb aus mehreren Niederlassungen, so werden die Leiharbeiter komplett der Regionaldirektion und somit dem Land zugeordnet, in welchem der Hauptsitz des Betriebes liegt. In der Beschäftigtenstatistik wird dagegen jeder einzelne Betrieb regional dort gezählt, wo der Betrieb angesiedelt ist.

T1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg 2002 und 2007 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	2002	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2002
Gesamtwirtschaft	3 851 416	3 804 260	- 47 156
darunter			
Dienstleistungsbereich	2 162 484	2 225 842	+ 63 358
darunter			
Unternehmensdienstleister ¹⁾	390 870	461 241	+ 70 371
darunter			
Zeitarbeitsbranche ²⁾	38 235	87 781	+ 49 546

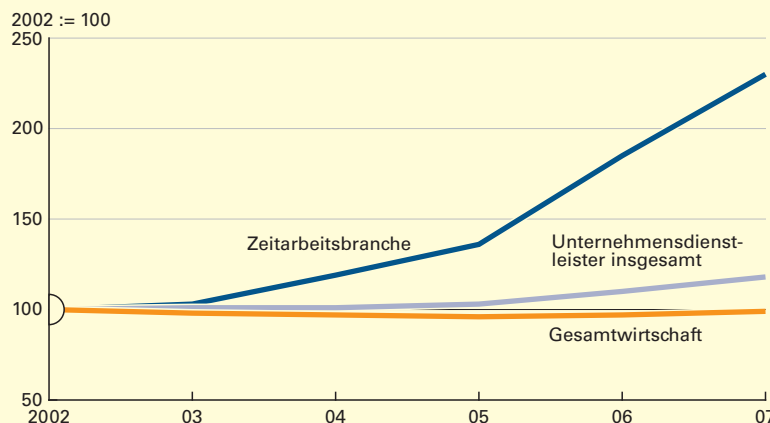
*) Stichtag jeweils 30. Juni. – 1) Einschließlich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen. – 2) Einschließlich Personalvermittlung.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Zeitarbeit – Frühindikator für die Arbeitsmarktentwicklung

Grundsätzlich stellt die Entwicklung der Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche wegen der erhöhten Flexibilität des Arbeitseinsatzes einen Frühindikator für die Arbeitsmarktentwicklung dar. In Zeiten der konjunkturellen Abschwächung werden in der Regel zunächst Überstunden abgebaut und Leiharbeiter entlassen, bevor der Stellenabbau das Stammpersonal der Betriebe trifft. Dies war im Zeitraum von 2000 bis 2002 zu beobachten (Schaubild 2). Zieht die Auftragslage allmählich wieder an, werden nach voller Auslastung des vorhandenen Personals zunächst Leiharbeiter eingestellt (Zeitraum 2003 bis 2005). Erst wenn sich der konjunkturelle Aufschwung festigt, stocken die

S1

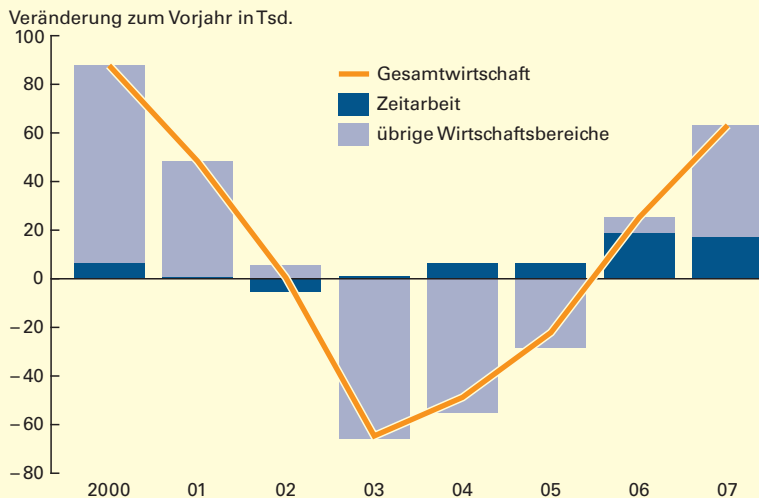
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Zeitarbeitsbranche*) und in anderen Dienstleistungsbranchen Baden-Württembergs



*) Zeitarbeit einschließlich Personalvermittlung. Stichtag jeweils 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

S2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Zeitarbeitsbranche*) und in den übrigen Branchen Baden-Württembergs seit 2000



*) Zeitarbeit einschließlich Personalvermittlung. Stichtag jeweils 30. Juni.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

736 08

1 Weitere Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes ab 1. Januar 2003: Wegfall des Synchronisationsverbots, das heißt Befristungs- und Überlassungsdauer können nunmehr übereinstimmen; Lockerung des Entleihverbotes im Bauhauptgewerbe; Gleichbehandlungsgrundsatz, sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen vorliegen.

Unternehmen ihr Stammpersonal wieder auf. In dieser Phase des Beschäftigungsaufbaus besteht dann nicht selten die Möglichkeit, dass Zeitarbeiter vom Entleihbetrieb fest übernommen werden (Zeitraum seit 2006). Beeinflusst wird die Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche darüber hinaus durch gesetzliche Rahmenbedingungen. Insbesondere nach Lockerung der gesetzlichen Vorschriften zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2003 stockten die Zeitarbeits-

firmen ihr Personal kräftig auf. Seinerseits war die Flexibilität für den Einsatz von Leiharbeitnehmern unter anderem durch den Wegfall der Überlassungshöchstdauer und der Abschaffung des Wiedereinstellungsverbots erhöht worden.¹

80 % der neuen Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich entstanden in der Zeitarbeitsbranche

Im Jahr 2006 kam es aufgrund des kräftigen Konjunkturaufschwungs zu einer spürbaren Belegung des Arbeitsmarktes und einem Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen von über 25 000. Rund 75 % oder 19 000 aller per saldo neu geschaffenen Arbeitsplätze im Land gingen dabei auf die Zeitarbeitsbranche zurück. Im Jahr 2007 hat der Beschäftigungsaufbau bei den Zeitarbeitsfirmen zwar etwas an Dynamik verloren, dennoch war 2007 in Baden-Württemberg mehr als jeder vierte der insgesamt gut 63 000 neuen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze der Zeitarbeit zuzurechnen (+ 17 000 Beschäftigte). Setzt man die Zahl der im Zeitraum 2002 bis 2007 neu entstandenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Zeitarbeitsbranche ins Verhältnis zum Zuwachs an entsprechenden Arbeitsplätzen im gesamten Dienstleistungsbereich, so entfielen fast 50 000 der gut 63 000 neuen Stellen bei den Dienstleistungsunternehmen auf die Zeitarbeitsbranche. Dies entspricht einem Anteil von fast 80 %.

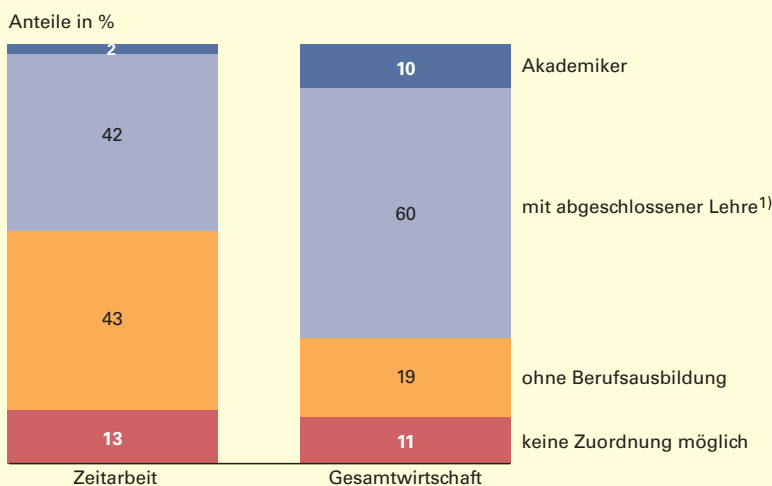
Leiharbeitnehmer häufig ohne Berufsausbildung

Die Zeitarbeitsbranche bietet Personen mit ganz unterschiedlicher Qualifikation eine Beschäftigungsmöglichkeit. Wie die Auswertung der Beschäftigtenstatistik zeigt, waren 2007 gut 2 % aller Zeitarbeitnehmer Akademiker und hatten somit einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss, 42 % der Leiharbeitnehmer hatten eine abgeschlossene Lehre und 43 % konnten keine Berufsausbildung vorweisen. Für die restlichen 13 % der Leiharbeiter lagen keine Angaben zur beruflichen Ausbildung vor.

Betrachtet man im Vergleich dazu das Qualifikationsniveau aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg, so ergibt sich folgendes Bild: Rund 10 % aller Beschäftigten im Land hatten 2007 eine akademische Ausbildung und weit mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer (60 %) eine abgeschlossene Lehre. Nur knapp jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (19 %) hatte keine Berufsausbildung (*Schaubild 3*).

S3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg 2007 nach beruflicher Ausbildung*)



*) Stichtag 30. Juni. – 1) Einschließlich Anlernlinge und Personen mit Abschluss an einer Berufsfach- oder Fachschule.
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

737 08

Der Vergleich beider Qualifikationsstrukturen macht deutlich, dass Akademiker eher selten als Leiharbeiter arbeiten. Auch ist der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Lehre unter den Zeitarbeitnehmern um ein Drittel niedriger als bei allen Beschäftigten im Land. Dagegen sind Personen ohne Ausbildung überproportional häufig in der Zeitarbeitsbranche vertreten. Der Anteil der Beschäftigten ohne Ausbildung ist mit 43 % in der Zeitarbeitsbranche mehr als doppelt so hoch wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen.

Fast 70 % der Leiharbeiter haben Fertigungsberufe

Personen mit Fertigungsberufen² sind in der Zeitarbeitsbranche am häufigsten gefragt. Insgesamt gehörten 2007 knapp 60 000 Leiharbeiter (68 %) dieser Berufsgruppe an. Neben den traditionellen Handwerksberufen wie Schlosser, Mechaniker oder Elektriker werden auch Hilfsarbeiter zu den Fertigungsberufen gezählt. Letztere sind unter den Leiharbeitern in besonderem Maße vertreten. 2007 übten mehr als 37 000 Beschäftigte in den Zeitarbeitsfirmen eine Hilfsarbeitertätigkeit aus; das waren 63 % aller Leiharbeiter mit Fertigungsberufen bzw. rund 43 % aller Beschäftigten in der Zeitarbeitsbranche in Baden-Württemberg. Die Hilfsarbeiter haben in den zurückliegenden Jahren besonders vom Beschäftigungsboom in den Zeitarbeitsfirmen profitiert. Im Zeitraum 2002 bis 2007 wurden fast 26 000 Stellen für Hilfskräfte geschaffen, also mehr als die Hälfte der rund 50 000 neuen Arbeitsplätze in der Zeitarbeitsbranche (Tabelle 2).

Bezogen auf die Gesamtzahl aller Zeitarbeitnehmer stieg der Anteil der Personen mit Fertigungsberufen seit 2002 um 8 Prozentpunkte, die Quote der Dienstleistungsberufe ging dagegen von 37 auf 28 % zurück. Dienstleistungsberufe werden insgesamt seltener von den Zeitarbeitsfirmen nachgefragt. Knapp 25 000

T2 Zeitarbeitnehmer*) in Baden-Württemberg nach ausgeübten Berufen

Klassifizierung der Berufe ¹⁾	2002	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2002	Anteil am Gesamt 2007
			Anzahl	%
Fertigungsberufe	22 784	59 669	+ 36 885	68,0
darunter				
Schlosser, Mechaniker, Werkzeugmacher und zugeordnete Berufe	4 343	8 068	+ 3 725	9,2
Elektriker	1 881	2 981	+ 1 100	3,4
Montierer und Metallarbeiter a.n.g.	1 413	3 483	+ 2 070	4,0
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	1 158	1 937	+ 779	2,2
Hilfsarbeiter	11 696	37 360	+ 25 664	42,6
Technische Berufe (zum Beispiel Ingenieure, Techniker)	1 215	2 150	+ 935	2,4
Dienstleistungsberufe	13 958	24 771	+ 10 813	28,2
darunter				
Verkehrsberufe (zum Beispiel Lkw-Fahrer, Lagerarbeiter)	4 482	9 609	+ 5 127	10,9
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	7 569	10 666	+ 3 097	12,2
Sonstige Berufe	278	1 191	+ 913	1,4
Insgesamt	38 235	87 781	+ 49 546	100

*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Wirtschaftszweig Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften (K74.5). Stichtag jeweils 30. Juni. – 1) Ausgabe 1988. Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Personen aller Leiharbeiter arbeiteten 2007 beispielsweise als Büro- oder Verwaltungsfachkraft, als Fahrer oder als Lagerarbeiter. Das deutliche Übergewicht von Leiharbeitern in Fertigungsberufen, in denen traditionell weit mehr Männer als Frauen beschäftigt sind, ist auch der Grund dafür, dass Zeitarbeit eher eine Domäne von Männern darstellt. Gut zwei Drittel der Leiharbeiter sind Männer und nur ein Drittel Frauen. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Ingrid Walter, Telefon 0711/641-26 17,
Ingrid.Walter@stala.bwl.de

2 Maßgebend für die Berufsbezeichnung ist allein die ausgeübte Tätigkeit und nicht der erlernte bzw. früher ausgeübte Beruf. Die Berufsbezeichnungen zur ausgeübten Tätigkeit beruhen auf der „Klassifikation der Berufe“ (Ausgabe 1988), Hrsg. vom Statistischen Bundesamt.

kurz notiert ...

Regionale Arbeitsmarktentwicklung in Baden-Württemberg

Mit „Statistik Aktuell: Regionale Arbeitsmarktentwicklung in Baden-Württemberg“, hat das Statistische Landesamt für alle Interessierten die wichtigsten Daten und Entwicklungen zum Arbeitsmarkt in den Stadt- und Landkreisen sowie den Regionen Baden-Württembergs anschaulich dargestellt.

Die 8-seitige Broschüre kann als PDF-Datei im Internet unter www.statistik-bw.de kostenlos heruntergeladen werden oder ist zu bestellen beim
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711/641-28 66
Fax: 0711/641-13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de ■

